

Mehr als ein Dankeschön: Warum unsere Helfer mehr Respekt verdienen

Manchmal sind es nicht die sportlichen Höchstleistungen allein, die nach einem Turnier in Erinnerung bleiben. Manchmal sind es wenige Sätze, die eine wichtige Wahrheit auf den Punkt bringen.

Beim Großen Preis von Bergisch Gladbach, den Bergisch Classics, feierte der 22 Jahre alte Springreiter [Ben Eric Jürgens](#) einen ganz besonderen Erfolg. Mit seinem selbst gezogenen und ausgebildeten Pferd Peppermint Blue gewann er überraschend die schwerste Prüfung des Wochenendes. Es war der erste Sieg auf S-Niveau seiner Karriere und zugleich der erste Erfolg seines Pferdes in der schweren Klasse.

Doch bemerkenswert war nicht nur sein sportlicher Triumph. Bei der Siegerehrung griff der junge Sieger zum Mikrofon und richtete seinen Blick auf diejenigen, die an diesem Tag nicht im Mittelpunkt standen:

„Danke auch an die ganzen Helfer, die im Hintergrund stehen und nicht im Spotlight, was sie eigentlich verdient hätten. Sehr gute Organisation vor und während des Turniers. Für ländliche Verhältnisse ein sehr großes Turnier, das hier auf die Beine gestellt wird. Daran sind sicher viele Leute beteiligt, die Lust auf die Veranstaltung haben. Diese Leute, die dahinterstehen, sollten noch mehr Wertschätzung bekommen, als sie erhalten.“

Worte, die nachhallen. Worte, die von einem jungen Reiter kommen, der gerade den größten Erfolg seiner bisherigen Laufbahn erlebt hat.

Tatsächlich sind bei einer Veranstaltung wie den Bergisch Classics rund 120 Helfer im Einsatz. Die meisten engagieren sich ehrenamtlich und investieren einen erheblichen Teil ihrer Freizeit, damit Reiter, Pferde und Zuschauer ein gelungenes Turnier erleben können. An der Kasse, an den Zugängen, auf den Parkplätzen, am Abreiteplatz oder hinter den Kulissen sorgen sie dafür, dass alles funktioniert.

Dennoch erleben gerade diese Helfer immer wieder Situationen, die wenig mit Fairness und Respekt zu tun haben. Natürlich läuft auf einem Turnier nicht immer alles perfekt. Fehler passieren, Abläufe können stocken und Entscheidungen werden nicht immer von allen Beteiligten gleichermaßen begrüßt. Doch vereinzelt entladen sich Frust und Ärger gerade bei denjenigen, die weder Entscheidungen treffen noch verantwortlich für organisatorische Fragen sind. Die Helfer werden dabei nicht selten zum vermeintlich einfachsten Ansprechpartner oder gar zum Blitzableiter.

Dabei sollte eines niemals vergessen werden: Der deutsche Turniersport lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Woche für Woche ermöglichen Tausende Freiwillige Veranstaltungen in allen Größenordnungen. Sie sind das Fundament unseres Sports. Ohne Veranstalter keine Turniere, ohne Helfer keine Veranstalter und ohne dieses Engagement auch keine Bühne für sportliche Erfolge.

Gerade deshalb verdient jeder Helfer Respekt, unabhängig davon, welche Aufgabe er übernimmt. Ein freundliches Wort, Verständnis in stressigen Situationen und ein respektvoller Umgang kosten nichts, bedeuten aber oft sehr viel.

Vielleicht liegt die wichtigste Botschaft der Bergisch Classics 2026 deshalb gar nicht im Ergebnis des Großen Preises. Vielleicht steckt sie in den Worten eines jungen Siegers, der den Blick auf die Menschen hinter den Kulissen gelenkt hat:

Die Helfer, die im Hintergrund stehen, verdienen mehr Wertschätzung, als sie oft erhalten.

Ein Gedanke, der weit über ein einziges Turnier hinaus Gültigkeit besitzt.